

Wikipedia ist eine wertgetriebene Gemeinschaft von Freiwilligen

Mit Tim Moritz Hector, bis 2018 Vorsitzender des Präsidiums des Vereins Wikimedia Deutschland, spricht Dr. Rudolf Lütke Schwienhorst, Präsident der gfo – Gesellschaft für Organisation, über die Grundidee von Wikipedia sowie die aktuellen und künftigen Herausforderungen des selbst organisierten Netzwerks. Das Gespräch fand im Rahmen der gfo-Jahreskonferenz 2018 statt.

zfo Tim, herzlich willkommen. Wer hat bei Wikipedia bzw. bei Wikimedia eine Flasche aufgemacht, als die Druckerpressen bei der Encyclopedia Britannica und beim Brockhaus angehalten wurden?

Hector Also, wir haben da gar keine Flasche aufgemacht, denn wir haben das so nicht gewollt. Denn natürlich sind auch wir auf eine Enzyklopädie angewiesen, die durch eine Fachredaktion erstellt wird, weil unsere Enzyklopädie ja eine Tertiärquelle ist, die Wissen noch einmal aufbereitet, die Wissenssammlungen aus Primär- und Sekundärquellen zusammenstellt und dann der Allgemeinheit zur Verfügung stellt.

zfo War der Brockhaus also eher ein Lieferant als ein Wettbewerber für euch?

Hector Genau. Es war überhaupt nicht unser Anliegen, diese Sekundärquellen in Bedrängnis zu bringen. Unser Anliegen ist es nach wie vor, das Wissen, das bereits etwa von Fachredaktionen oder von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gesammelt wurde, einer möglichst breiten Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Am besten hat das nun mal im Internet funktioniert. Unsere Absicht war dabei nicht, das Geschäftsmodell von Brockhaus und der Encyclopedia Britannica zu beschädigen.

zfo Wenn also diese beiden »Bollwerke der Aufklärung« einfach so aus Versehen eingerissen wurden: Was sind dann die aktuellen Ziele, bei denen vielleicht auch wieder irgendetwas aus Versehen passieren könnte?

Hector Wir versuchen derzeit vor allen Dingen, Ehrenamtliche weiterhin dafür zu begeistern, sich bei Wikipedia einzubringen. Wir versuchen die Community, die ausschließlich aus Freiwilligen besteht, bestmöglich zu unterstützen. Denn als Wikimedia freuen wir uns, wenn deren Arbeit erfolgreich ist. Wenn die Freiwilligen glücklich sind, sind auch wir glücklich. Wir sind darüber hinaus davon überzeugt, dass Wikipedia mehr ist als eine Enzyklopädie, und setzen uns für den Gedanken ein, freies Wissen in die Welt zu tragen und zu frei verfügbarer Information zu machen. Diesen Gedanken gilt es, auch auf politischer Ebene umzusetzen.

»Wir setzen uns dafür ein, freies Wissen in die Welt zu tragen und zu frei verfügbarer Information zu machen.«

zfo Wo finde ich die politische Dimension bei Wikimedia und Wikipedia?

Hector Wir haben uns jetzt intensiv Gedanken um die Uploadfilter und das Leistungsschutzrecht gemacht, über die im Europäischen Parlament diskutiert wurde. Wir haben uns sehr dafür eingesetzt, dass wir ein freies Internet behalten, das diese Möglichkeiten, die wir als Wikipedia anbieten wollen, überhaupt zulässt.

zfo Wann feiern die Wikipedianer dieses Jahr oder nächstes Jahr wieder ein Fest? Welches Ziel müsste dafür erreicht sein?

Hector Also die Wikipedianer feiern Feste, wenn bestimmte Artikelzahlen erreicht sind: 2,5 Millionen Artikel werden wir

wahrscheinlich dieses Jahr nicht mehr schaffen, das wäre aber auf jeden Fall ein Meilenstein, bei dem man einen Sektor aufmachen könnte.

zfo Und was ist das Erfolgsrezept dahinter? Was macht eigentlich Wikipedia, was macht Wikimedia anders als der Rest der Welt? Weshalb seid ihr so erfolgreich?

Hector Das haben wir uns auch lange gefragt. Am Anfang hieß es immer: In der Theorie kann das gar nicht funktionieren, was wir da machen, und dann hat es aber doch ganz gut funktioniert. Wir glauben, dass es eben eine sehr stark wertgetriebene Gemeinschaft ist, die sich hier zusammengefunden hat – und das quasi im »Urschleim« des Internets. Damals war das Internet ein etwas anderer Raum als heute. Der kommerzielle Bereich hatte das Internet noch nicht so sehr für sich entdeckt. Es waren eine Menge Idealistinnen und Idealisten dort, die sich zusammengefunden haben und gesagt haben: »So wir schreiben hier jetzt einmal das ganze Wissen auf – keine Ahnung, ob das funktioniert.«

Das hat Wikipedia sehr lange getragen. Diese Idee, sich freiwillig und ehrenamtlich, also auch sehr selbstlos und altruistisch dafür einzusetzen, Wissen zusammenzutragen und für alle zugänglich zu machen, diese Idee hat auch Grundprinzipien geschaffen, die bis heute stark fortwirken. Dazu gehören auch ein neutraler Standpunkt und eine hierarchiefreie Organisationsstruktur innerhalb von Wikipedia.

Natürlich muss man unterscheiden: Wikipedia selber ist ohne formale Hierarchie organisiert. Wenn es etwas zu entscheiden

gibt, zählt immer nur das bessere Argument niemals ein Amt. Das große Leitprinzip heißt: »be bold«. »Komm einfach hin, ändere den Artikel, wenn er dir nicht gefällt, und dann wirst du schon sehen, was passiert. Entweder bleibt er so oder du änderst das wieder.« So wurde dieses Klima geschaffen, von dem Wikipedia bis heute lebt.

zfo Also das Thema »love it, change it or leave it« war von vornherein als kulturelles Grundprinzip tief verankert. Was ist darüber hinaus anders als bei anderen Organisationen? Wir von der Gesellschaft für Organisation denken bei Organisation nicht nur an Kultur, sondern auch an Prozesse und Strukturen. Welche Rezepte bei den Prozessen und Strukturen sorgen eigentlich für den Erfolg von Wikipedia?

Hector Nun, wir haben in der Zwischenzeit eine Struktur aufgesetzt, die den eingetragenen Verein Wikimedia Deutschland mit einem Vorsitzenden, einem Präsidium und einer hauptamtlich arbeitenden Geschäftsstelle mit den Aktivitäten der Freiwilligen bei Wikipedia verbindet. Das stand zunächst voll im Widerspruch zu der hierarchiearmen, sehr einfach strukturierten Wikipedia. Wir haben aber inzwischen Modelle entwickelt, mit denen das sehr gut funktioniert: Da äußern die Freiwilligen sehr klar ihre Wünsche und es hat sich eine Art beratender Service etabliert. Das mussten wir aber erst gemeinsam erarbeiten.

zfo Wie funktioniert denn dann im Detail eine Netzwerkorganisation wie Wikipedia? Wie managt man ein solches Netzwerk? Wie viele Tausend freiwillige Autoren hat Wikipedia?

Hector 5.000 Leute bearbeiten die deutschsprachige Wikipedia mehr als fünf Mal pro Monat. Insgesamt haben wir wahrscheinlich noch viel mehr Leute, die Beiträge leisten – aber da es ja auch anonym und ohne Anmeldung möglich ist, Wikipedia zu bearbeiten, können wir das nicht genau erfassen. Und das ist schon ein Teil der Herausforderung, ein solches Netzwerk zu steuern: Von außen ist das unmöglich. Es wirkt wie ein System ohne Knoten. Die Wikipedianer haben sich selbst Knoten gebaut, z.B. Diskussionsseiten und Ver-

fahren über Abstimmungen und Meinungsbildung oder durch ein Nachrichtenblatt, den Wikipedia-Kurier. Aber es ist ein selbstorganisiertes Netzwerk, das davon lebt, dass sich die Ehrenamtlichen hierarchiefrei und ohne äußere Vorgaben austauschen.

zfo Betrachtet man Wikipedia aus Sicht des Vereins Wikimedia, der über das Geld verfügt, dann ist Wikipedia das einmalige Beispiel für ein Outsourcing des Kernprozesses der Leistungserbringung an eine unbezahlte Freiwilligenorganisation. Welchen Einfluss hat der Geldgeber dann auf den outgesourceten Prozess?

Hector Einige Freiwillige in Wikipedia würden den Verein eher als ihr Outsourcing sehen und sagen: »Wir haben unsere Servicestelle da in Berlin sitzen, die uns z. B. Reisekosten zahlt, Fotokopien zur Verfügung stellt oder Kameras verleiht, wenn wir Denkmäler fotografieren wollen.« Wir von Wikimedia wiederum sagen: »Wikipedia ist irgendwie schon unser Produkt, wir bieten das ja an und auf unseren Servern liegt das und wenn wir das abschalten wollten, könnten wir das abschalten.« Das birgt natürlich Konflikte: Wir sind voneinander abhängig und der Verein sogar mehr von den Ehrenamtlichen als die Ehrenamtlichen vom Verein.

»Wir sind voneinander abhängig. Der Verein sogar mehr von den Ehrenamtlichen als die Ehrenamtlichen vom Verein.«

Wir nehmen natürlich mit den Entscheidungen, die wir bei Wikimedia in Berlin treffen, Einfluss auf das, was bei Wikipedia passiert. Wenn wir einen Wettbewerb aus-schreiben, in dem wir dazu aufrufen, besonders Denkmäler zu fotografieren, dann machen Ehrenamtliche das auch mit und dann hat das schon Einfluss auf die Arbeit der Ehrenamtlichen. Das sind aber sehr begrenzte Steuerungsmechanismen.

zfo Und was habt ihr inzwischen entwickelt, wie ihr auch Konflikte lösen könnt?

Hector Diese Steuerung findet ja nur in einem begrenzten Rahmen statt und hat ihre Grenze dort, wo die Freiwilligen an den

Angeboten, die der Verein macht, nicht mehr interessiert sind. Inzwischen sind wir sehr gut darin geworden, abzuschätzen, was gerade auf Interesse bei den Freiwilligen stößt und womit wir gerade ein Programm fahren können. Auch weil wir in einem ständigen Austausch stehen. Das Erfolgsrezept ist hier, ständig ein Ohr für die Freiwilligen zu haben und offen zu kommunizieren.

zfo Was sind eigentlich deine Wünsche an die Leute hier im Raum?

Hector Hm, ja so ein großes Publikum! Zunächst einmal ist es natürlich so, dass wir auf Spenden angewiesen sind, das ist ganz klar. Aber das ist nicht unsere größte Herausforderung. Unsere größte Herausforderung ist eigentlich, dass wir immer noch einen relativ großen Anteil in der Bevölkerung haben, der gar nicht so genau weiß, was Wikipedia eigentlich ist. Die wissen zwar vermutlich: Da gibt es ein Wissensangebot, aber sie wissen häufig nicht, dass das nur funktioniert, weil Ehrenamtliche sich jeden Tag hinsetzen und das aktuell halten. Die Aktualisierung und Pflege des Bestandes machen mittlerweile einen sehr viel größeren Anteil aus als die Produktion neuer Artikel. Und das ist es, was jeden Tag jemand machen muss. Daher sind wir darauf angewiesen, dass es Leute gibt, die ihr Wissen und ihre Zeit dafür zur Verfügung stellen.

Das ist eine ganz wichtige Botschaft. Wenn Sie die in die Welt hinaustragen, dann tun Sie Wikipedia den größten Gefallen. Und wenn Sie selber mal einen Beitrag schreiben, ist das natürlich noch besser. Oder auch wenn Sie nur Kleinigkeiten wie z. B. einen Tippfehler im nächsten Wikipedia-Artikel, den sie lesen, ändern. Dafür nutzen Sie einfach diesen kleinen Bearbeiterknopf, den Sie neben jeder Zwischenüberschrift in Wikipedia-Artikeln finden. Dort können Sie den Fehler sofort korrigieren. Tun Sie das doch mal und schauen Sie, in welche Welt Sie da eintauchen. Das ist erst mal ganz einfach, sieht aus wie ein Word-Programm. Dazu kann ich Sie nur ermuntern. Es macht auch viel Spaß.

zfo Ja, das kann ich bestätigen: Wir haben im Vorgespräch am Telefon gleich den gfo-Artikel »live« aktualisiert. Das war also

vom Setzer:
Bessere Bildvorlage lieferbar?

wirklich faszinierend zu sehen, wie schnell und wie einfach das geht.

Wenn ich dich richtig verstanden habe, ist die eigentliche Gefahr für Wikipedia in der Zukunft, die Generation derjenigen, die schon mit Wikipedia aufgewachsen sind und die deshalb gar nicht auf die Idee kommen, dass es etwas ist, wo man möglicherweise auch noch Energie hereinstecken muss, damit es das auch weiterhin gibt.

Hector Ja, genau. Ob das eine Generationenfrage ist, weiß ich gar nicht so ganz genau, aber wir beobachten, dass die Menschen mehr und mehr Wikipedia als etwas Gegebenes hinnehmen. Das gibt es halt. Und irgendjemand macht das schon. Das war vor 15 Jahren – in der Anfangsphase des Internets – nicht der Fall. Da war jedem klar, dass das noch ein unbeschriebenes Blatt ist.

»Wikipedia ist kein ›gottgegebenes Angebot‹, sondern lebt vom zivilgesellschaftlichen Engagement.«

Ein Problem ist auch, dass wir mehr und mehr Inhalte auch anderen Anbietern zur Verfügung stellen: Auch Google zeigt Inhalte aus Wikipedia, auch Facebook zeigt mittlerweile Inhalte aus Wikipedia, Alexa zeigt Inhalte oder spricht Inhalte aus Wikipedia. Das finden wir prinzipiell prima: Diese Anbieter verbreiten Wissen und das war ja die Mission, mit der wir gestartet sind. Aber in dem Moment, in dem die Leute vergessen, dass sie gerade Wikipedia hören, besteht die Gefahr, dass es dieses Angebot irgendwann nicht mehr geben wird. Das ist die größte Gefahr, der wir uns gegenübersehen. Deshalb erzählen Sie bitte den Leuten, dass das kein



Zur Person:

Tim Moritz Hector ist seit über zehn Jahren freiwilliger Autor für Wikipedia und seit 2016 Mitglied im Steuerungsausschuss des Kuratoriums der Wikimedia-Stiftung in San Francisco. Von 2013 bis 2018 war er Vorsitzender des Präsidiums von Wikimedia Deutschland. Hector studiert im Master Germanistische Sprachwissenschaft und ist am »Centrum Sprache und Interaktion« der Universität Münster beschäftigt. Dort forscht er aus linguistischer Perspektive zur Veränderung sprachlicher Interaktion durch digitale Medien.

»gottgegebenes« Angebot ist, sondern dass es jemand schaffen muss und dass da zivilgesellschaftliches Engagement gefragt ist.

zfo Vielleicht müssen wir deshalb meine letzte Frage in zwei Varianten stellen: Wie sieht Wikipedia in zehn Jahren oder vielleicht auch in 15 Jahren aus? Gibt es da eine optimistische und eine pessimistische Variante?

Hector Es gibt natürlich eine pessimistische Variante. Die ist, dass die Leute vergessen, wie wertvoll ein Angebot wie Wikipedia ist. Wikipedia ist dann eine riesige Textwüste, da steht dann drin, Angela Merkel ist Bundeskanzlerin, Horst Seehofer Innenminister und das ist zu dem Zeitpunkt, wo Sie das lesen, alles gar nicht mehr wahr. Wikipedia wird dann recht schnell nicht mehr genutzt werden und es gibt eine schnelle Talfahrt: Weniger Leserinnen und Leser, weniger Produzentinnen und Produzenten und veraltete Inhalte sind die Folge.

Ich selber betrachte das Ganze aber optimistischer. Wir sehen das z. B. am Vertrauensindex, den das Institut der Deutschen Wirtschaft herausgibt: Wir schneiden da in allen Kategorien im Internet sehr, sehr gut ab. Die Leute vertrauen der Marke Wikipedia. Darüber hinaus werden wir 2018 ca. 70.000 Vereinsmitglieder haben, die uns unterstützen. Wir sehen, dass wir weiter wachsen und dass unsere Themen Gehör finden.

Wir können zwar nicht die Hände in den Schoß legen und sagen, das sind die Erfolge, auf denen wir uns ausruhen können. Ich glaube aber schon, dass wir es schaffen können, und zwar nicht nur wir als Wikimedia Deutschland oder wir als Wikipedia-Ehrenamtliche, sondern wir als Gesellschaft, uns ein Produkt wie Wikipedia zu leisten. Insofern bin ich da doch ganz positiv gestimmt.

zfo Lieber Tim Moritz, wir drücken die Daumen dazu und sagen vielen herzlichen Dank für dieses Interview.